Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 11 (1835)

Heft: 6

Artikel: Jahresbericht an die Synode [Fortsetzung]

Autor: Frei

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-542399

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Appenzellisches

Monatsblatt.

Mro. 6.

Brachmonat.

1835.

Möchte Mancher in amtlichem Berufe nur thun, was ihm der erste ungetrübte Blid als nöthig und thunlich zeigt, wozu das erste Borgefühl der Kraft ihn ruft! Er würde in einem Tage mehr bewirken, als die regelmäßige Amtsverwaltung in Jahren. Rauschenbusch.

Jahresbericht an die Synode 55440! von Decan Frei.

(Fortsetun g.)

Beben wir gu Erfreulicherem über! Mit Berlangen und hoffnung sprachen wir in unferer vorjährigen Berfammlung. von bem neuen Gefangbuche, beffen Druck bamals bis G. 253 vorgeruckt mar. Im Weinmonat ift es vollig fertig geworden, so daß den 22. dieses Monats das erfte vollendete Eremplar bem großen Rath vorgelegt werden fonnte. Noch im nämlichen Sahre erfolgte die Unnahme besselben bei ben Gemeinden Gais, Bubler, Beiden, Bolfhalden, Reute, Trogen und Wald 4), und im ersten Monate bes neuen Jahres in ben Gemeinden Walzenhausen und Rehtobel. Ueberall, Reb. tobel ausgenommen, wo die Ginführung wegen Mangels an Eremplaren unmöglich mar, wird es bereits gesungen, und eine Bevolferung von 16,095 Seelen hat fich fo einmuthig fur basfelbe erflart, dag an den Rirchhoren in Allem nur funf Perfonen sich gegen die Ginfuhrung ausgesprochen haben. Undere Gemeinden werden folgen, wenn die neue Aufflage fertig fein wird, die, 12,000 Eremplare fart, bereits gu zwei Funfteln gedruckt, und beren Bollendung im Spatherbste zu erwarten

⁴⁾ Appens. Monateblatt. 1834. G.

ift. - Die Dbrigfeit hat bas von S. Cammerer Balfer, im Namen der Beiftlichkeit, auf funfgehn Sahre nachgesuchte Privilegium gegen ben Nachbruck des Buche und ben Bertauf von Nachdrucken auf die verbindlichste Beise gemahrt, und fo unferm Cammererfactel die Moglichfeit verschafft, fich von feinen Einbußen zu erholen, zugleich aber auch bas Bolt por einem Gesangbuche mit Druckfehlern gesichert, wie sie bei Nachdruden so gewöhnlich sind. 5) Dem neuen berliner Gefangbuche, mit bem bas unserige bie meifte Bermandt. schaft hat, follte es auch in Rudficht feines Schicksals abulich werben; ein unmachtiger Inquisitor, bem feine Scheiter, baufen ju Gebote fteben, bat ein jammerliches Gefchrei gegen seine Irrglaubigfeit angehoben. 6) Ehre bem grundlichen . Tabel; Diefen Unfall aber wird, mer nur einen Blicf in bas Buch felbft mirft, megen ber Unwiffenheit und ber Berleumbungen bes Zeloten nur verachten fonnen.

Einem andern Bedürfnisse soll das neue Leseduch für unsere Schulen abhelsen, dessen Plan die Schulcommission der Obrigkeit vorgelegt hat, der dann neulich vom großen Rathe genehmigt worden ist?). Das Leseduch des H. Decan Schieß durste seiner Zeit ohne Bedenken unter die besten Schulmittel gezählt werden 8) und verdiente die obrigkeitliche Einführung in unsere Schulen; den gegenswärtigen Forderungen und Bedürfnissen entsprach es aber nicht mehr. Das neue Leseduch wird in vier Abtheilungen

⁵⁾ Amtsblatt G. 115 ff.

⁹⁾ Kirchenzeitung für die schweizerische evangelische Kirche, 1835, Nr. 11 und 12.

⁷⁾ Umteblatt G. 125 ff.

^{*)} Lesebuch für die Jugend in Schulen und Haushalstungen. Die erste Auflage erschien 1789 und war noch ein Privatunternehmen; spätere Auflagen wurden für Rechnung des Landsäckels gedruckt und verkauft. Die neueste, der Zahl nach die sechste, erschien im Jahr 1833; den Anhang über deutsche Sprachlehre hatte, in Folge obrigkeitlichen Auftrages, H. Cammerer Baller binzugefügt.

bestehen, von denen die erste ein Lesebuch im engern Sinne des Wortes, die zweite die nothigsten sogenannten Realien, die dritte schweizerische und die vierte biblische Geschichten, jene zugleich eine Uebersicht der appenzeller Geschichte und diese einen Abriß der Kirchengeschichte und eine kurze Einleitung in die heil. Schrift enthalten wird. Die Absassung ist von den damit beaustragten Männern so vertheilt worden, daß H. Pfr. Weishaupt die erste Abtheilung und den Abriß der Kirchenzgeschichte, H. Sammerer Walser die biblischen Geschichten, H. Pfr. Zürcher den anthropologischen Theil des Realbuchs und die Einleitung in die heil. Schrift, H. Pfr. Rehsteiner die Erdbeschreibung und die Naturlehre übernommen hat, und die Bearbeitung der schweizerischen Geschichten mir zusgezallen ist.

Mit Freuden bringe ich auch dieses Mal das von H. Krüst geleitete Schullehrerseminar in Ihrer Mitte zur Sprache. Der öffentlichen Prüfung am Schlusse des ersten Eurses hat die Mehrheit von Ihnen selbst beigewohnt. Sie würden mit Krüsi's Leistungen an seinen Zöglingen) noch zufriedener geworden sein, wenn Sie bei dem Specialeramen zugegen gewesen wären, dem die obrigkeitliche Schulcommission drei Tage widmete, um über die Wahlfähigkeit dieser Zöglinge zu entscheiden. Nicht nur sind die neun, welche sich prüfen ließen, alle, und die Fähigsten auf eine sehr ehrenvolle Weise, wahlfähig erklärt worden, sondern der gute Eindruck, welchen die Specialprüfung auf die gesammte Schulcommission machte, hat dieselbe zu dem einstimmigen Antrage an den zweisachen Landrath bewogen, das Seminar, statt auf die anfänglich

⁹⁾ Es ist übrigens ein Jerthum, daß die ganze Aufgabe des Semisnars auf einem einzigen Manne ruhe. Von Anfang übernahm H. Pfr. Weishaupt den Gesangunterricht und in der Folge auch den Unterricht in der Erdbeschreibung; im neuen Eurse wird er zudem wahrscheinlich die Naturlehre übernehmen. H. Rehsteiner, Schullehrer in Gais, besorgte eine Zeit lang den Schreibunterricht, und der Sohn des Directors gab die Zeichnungsstunden.

festgesetten zwei Curse, auf vier auszudehnen und somit die Dauer besselben bis auf 1841 ju verlangern, insofern S. Rruff's Krafte feiner Aufgabe fo lange gewachsen bleiben. Der zweifache Landrath hat diefen Untrag bereits genehmigt. Von 1837 an übernimmt der kandsåckel das gesammte Budget ber Anstalt, bas bis bahin zum größern Theil aus andern Sulfequellen bestritten wird. Dem gemeinnutigen Ginne der Landsleute bleibt aber immer die Unterftugung armer Gemis naristen für ihre Bertoftigung überlaffen, für welche in ben beiden erften Jahren 1525 fl. 23 fr. jusammengesteuert murben. Es find namlich feit ben in meinem vorjabrigen Berichte ermahnten Steuern noch bingugekommen: von Teuffen 283 fl. 30 fr.; von Beiden 163 fl. 23 fr.; von Grub 103 fl. 39 fr.; von Wolfhalden 54 fl. 18 fr.; von Reute 33 fl. 25 fr.; von Walzenhausen 48 fl. 27 fr.; von Rehtobel 41 fl. 9 fr.; von Wald 40 fl. 42 fr. und von Lugenberg 14 fl. 16 fr. Wie zweckmäßig diese Unterstützungen seien, und welche dankbare Unerkennung ber Obrigfeit gebubre, daß fie auch zu bedeus tendern Opfern fur das Seminar fich so bereitwillig entschloß, bas mag baraus hervorgeben, baß alle mablfabig erklarten Geminariften, bis auf Ginen 10), fogleich angestellt murden, und noch jest funf Schulftellen mit provisorischen Subjecten besett bleiben. Teuffen hat fur eine mit wochentlich 5 fl. besoldete Stelle noch Niemand gefunden; so groß ist ber Mangel an Schullehrern, gegen welchen Rath geschafft merden muß, wenn nicht auch die Bestimmungen unferer Berfaffung über Berbefferung des Schulmefens blos den Buft gedruckter Lugen vermehren follen.

So viel zur Geschichte unsers Kirchen und Schulwesens im verflossenen Jahr im Allgemeinen. Die einzelnen Gemeinden bieten ebenfalls manche erfreuliche Erscheinungen dar. In Urnasch hat H. Pfr. Schieß, der seit dem 8. Brach-

¹⁰⁾ Auch dieser ist seither angestellt worden. Für den zweiten Eurs, der mit dem Brachmonat begonnen hat, sind achtzehn Zöglinge eingetreten.

monat bes vorigen Jahres bie Pfarrftelle bafelbft befleibet, mit ausgezeichneter Thatigfeit gewirft. Die Rinderlehren find durch Berbindung biblischer und auch anderer Geschichten mit bem frubern Lehrstoffe belebt worden, und es ift leicht gu be= greifen, wie diefe faglichere und lebendigere Ginkleidung bes Uns terrichtes namentlich in Urnafch den fleißigen Besuch der Kinder= lebre befordern mußte. - Gine fleine Lefebibliothet, gu ber einige Menschenfreunde den Grund legen halfen, wird giems lich benutt und fangt an, bem Ortspfarrer erwunschte Bes fuche aus dem Bolfe zuzuziehen; auch Rinder holen Buche lein zum Lefen bei ihm ab. - Die eigentliche Bestätigung bes Taufgelubdes bei ber Confirmation hatte bisher in biefer Bemeinde nicht offentlich ftatt gefunden; am letten Palm= fonntage geschab biefes auch bier. - Bon ben menigen Swes benborgianern fagt ber Pfarrer, baß sie ein fehr stilles und erbauliches leben führen in aller Gottfeligfeit und Ehrbarfeit. - hingegen scheint, vermuthlich wegen bes Gennenwesens in den Alpen, noch immer der alte Vorwurf auf biefer Gemeinde zu laften, daß namlich bie Unzuchtsvergeben in berfelben besonders haufig feien, benn im Sabre 1834 maren bier funf uneheliche Geburten. Giner Rachts ftubeten von erwachsenen jungen Leuten vermochte übrigens ber Pfarrer burch freundlich ernftes Bureden ein Ende gu machen. Dem volligen Ausbruche von Cheftreitigkeiten fucht er baburch vorzubengen, daß er bie Betreffenden in ihren Baufern besucht und an ihrer Berfohnung arbeitet. - Die Rubrung pfarramtlicher Schriften ift bedeutend erweitert worben, und verschiedene Register und Protocolle, die man in der Regel bei altern Beiftlichen nicht fand, find nun auch bier anzutreffen. - Im Schulwesen wird ebenfalls fraftig aufgeraumt und verbeffert. Der Schulbesuch mar fo nach lassia, daß ber Pfarrer bei seinem Umtsantritte nicht weniger als 88 schulpflichtige Rinder fand, welche benfelben völlig versaumten; diesem Unfug abzuhelfen, versammelt sich bie Schulcommission, die fruber brei Mal im Jahre gufammenberufen wurde, nunmehr monatlich. Im Fruhling follen zudem in allen vier Schulbezirken Morgenschulen fur folche Rinder eröffnet merden, die megen ihres vorgeruckten 211s ters nicht mehr füglich angehalten werben konnen, bas Berfaumte in ber gewöhnlichen Schule nachzuholen. - Der Tag ber Pfarrmahl war zugleich der Tag des Unfaufes von zwei neuen Schulhaufern, in Schonau und im Thal. Jes nes ift freilich febr flein und hat fur die Schule nur eine Rammer; in diesem hingegen sei eines der freundlichsten Schulzimmer des gandes eingerichtet worden. - Im vergangenen Winter murbe bas erfte Mal in allen Schulen ununterbrochener Unterricht gegeben, ben wenigstens bie naber wohnenden Rinder besuchen; zwei Schulmeistern, welche bei ber geringen Angahl ber Schuler in ber rauben Jahrsgeit aus den Schullohnen berfelben einen auch gar gu erbarm= lichen Gehalt zusammengebracht hatten, halfen die Borfte= ber mit einiger Unterstützung nach. — Das Bedurfniß ber Freischulen erweicht auch hier allmalig, aber freilich fehr langfam, die Bergen. Das im Jahr 1793 gegrundete und feit= ber auf 6840 fl. angewachsene Schulgut murbe im vergans genen Jahre, bei Anlag bes Berkaufes eines Theils ber Gemeindewaldungen, mit einem Almosen von 1000 fl. bes bacht. Die Gemeinde barf nur wollen, um aus bem Ertrage ihrer großen Balber alle ihre Schulen hinreichend ausauftatten; fo lang fie felbst mit biefer Bulfsquelle geizet, barf man fich freilich nicht mundern, daß auch eine fur bas Schuls aut neulich veranstaltete Collecte nur einen fehr durftigen Ers folg hatte 11). Gang neulich find bemfelben auch 399 fl. aus bem Refte ber Beitrage zugewiesen worden, welche bie Dbrigfeit vor einigen Sahren in bruckender Zeit gur Unterftutung ber armften Gemeinden hatte fammeln laffen. Gegenwartig wird aus bem Ertrage bes Schulgutes 20 Wochen Freischule gehalten. — Die Lehrmittel in den Schulen find vermittelft

¹¹⁾ Nach dem Amtsblatte, S. 193, wurden 648 fl. 24 kr. jusams mengebracht.

gutiger Beitrage burch Unschaffung von 120 Eremplaren bes neuen Testamente vermehrt worden; die Rinder felbst faufen gablreich die Calmer biblischen Geschichten 12) und bas Spruchbuch von Weishaupt. 13) - Der Ordnung in andern Gemeinden nahert sich das hiesige Schulwesen auch durch die Berfugung, daß die Rinder nicht mehr nach Belieben zu jeder Zeit in die Schule treten und so eine mahre Claffenabtheis lung hindern durfen, sondern der Gintritt auch bier auf den Fruhling und den Herbst beschrankt worden ift, so wie durch die Einführung der Schulprufungen und besonders eines genauen Examens, um aus der Alltagsschule entlassen zu wers ben. Den meiften Gemeinden ift aber Urnasch vorangegan. gen, indem hier nunmehr in allen Schulen wochentlich einen halben Tag Wiederholungsunterricht ertheilt wird, der nicht nur feinen Widerstand fand, sondern sogar von den Rindern eines Bezirkes bestimmt verlangt und von benjenigen eines anbern Schulfreises burch Stimmenmehrheit beschloffen murbe. Das find Lebenszeichen; mogen fie zunehmen und gute Früchte bringen!

Herisan freut sich in kirchlich policeilicher Hinsicht der Berlegung seines Gottesackers außer das Dorf 14) und im Schulwesen einer verbesserten Ostermontagsseier. Es ist nams lich an diesem Kinderseste das ermüdende Aufsagen der Kinder abgeschafft worden. Die Alltagsschüler ziehen zwar noch, wie früher, mit ihren Lehrern in die Kirche 15), treten aber hier nur mit Gesang thätig auf, und der Pfarrer hält vom Tausstein

¹²⁾ Zwenmal zwen und funfzig bibl. Geschichten für Schulen und Familien. Mit Abbildungen. Calm, Federhaff, 1832. 12.

^{1829. 8. —} Zweite Auflage. 1834. 12.

¹⁴⁾ G. 3. ff.

²⁵⁾ Warum wird aber nur die große Glocke geläutet? Eben diese gote tesdienstliche Feier zu Ehren und Frommen der ausblühenden Jusgend sollte sich durch besondere Wärme und Allgemeinheit auszeichnen und also durch die Glocken nicht als Nebensache behandelt werden.

eine Unrede an dieselben. Der erfte Bersuch fiel ungemein gut aus, und manniglich freute fich ber Abfurzung und des Unftanbes in der Kirche, der, statt des fruhern garms, durch die neue Weise gewonnen murde. Zugleich ift ber frühern Bettelei mit ben Ofterschriften ein Enbe gemacht worben. Die Schriften der Schüler werden zwar noch am Zahlmontage nach ihrer Schonheit numerirt, find aber auf die zweite und dritte Claffe beschrantt worden. Jeder Schuler ber zweiten Claffe bekommt sodann 36, aus ber britten Claffe jeder 18 Kreuzer, worauf am Rachmittage jeder Schullehrer mit feinen Schulern einen Spaziergang macht, ber bei ungunftiger Witterung auf einen beffern Tag verschoben wird, und mobei ber Schulmeister für das Vesperessen jedes Schülers 8 Areuzer auf Rechnung ber Gemeinde bringen darf. Mit folden Opfern ift man auf gu= tem Wege, nach und nach ein recht erfreuliches Rinderfest guwege zu bringen16). - Die Ginführung bes neuen Gefangbuches wird hier nachbrucklich vorbereitet. Rachdem die Kinder bei ber Oftermontagefeier aus bemfelben gefungen hatten, murde es am verwichenen Sonntage bas erfte Mal beim offentlichen Gottes.

²⁶⁾ Früher versammelte sich am sogenannten Zahlmontage die Schuljugend der gangen Gemeinde im Dorfe und empfing aus den Banden ihrer Lehrer die eben von einer Commission numerirten Ofter= schriften, worauf die Rinder alle, reiche und arme, von Sause gu Saufe ffürmten, die Schriften zeigten und dagegen auf eine größere oder fleinere Gabe Unspruch machten. UmDftermontage versammelte fich die gesammte Schuljugend im Schütenhause und zog von bier aus, die Schule, welche die beste Schrift, Dr. 1, gehabt hatte, voran, unter dem Begleite der "turfischen Mufif" und dem Gefaute aller Gloden, in die Rirche. Sier Gefang, Gebet und Predigt, worauf jeder Schuler etwas auffagen mußte, und zwar die Vorgerücktern eine Ratechismusfrage und die Schmachern einen Bibelfpruch aus dem Schulbuche, mas begreiflich unaussteh: lich lange mabren mußte. Allerlei Getummel von Alt und Jung machte den gangen Uct ju einem Spectacel. Geit einigen Sahren war das Auffagen dadurch abgefürzt worden, daß die Sälfte der Schüler einige Lieder fang, und nur noch die andere Salfte ihre Gedachtnigubungen ju produciren hatte.

bienste, namlich in der Frühpredigt, gebraucht17), und heute werden wir es bei der Synodalpredigt horen.

Huch der neue Pfarrer in Schwellbrunn mußte fich gleich bei feinem Antritt überzeugen, wie nothig es fei, fur fleifigern Besuch ber Rinderlehre und eben barum fur Belebung berfelben zu forgen. Er fobert nun, daß jedes Rind vom zehnten Sabre bis zur Confirmation fich regelmäßig bei den Rinderlehren einfinde; um die Rinder aber aufmertfam gu erhalten, bezeichnet er jeden Montag ten Schullehrern eine beliebige Ratechismusfrage, die fie ben Schulern von obigem Alter jum Ausmendiglernen aufzugeben und nach einer von ihm entworfenen Erflarung gn erlautern haben; am Sonn= tage muß bann jeder Schuler gefaßt fein, bag er aufgerufen und über bas Belernte befragt werbe. Um hiefur Zeit gn gewinnen, wird ein Theil ber Rinder aus gablreichern Glaffen schon vor ber Rinderlehre im Pfarrhause abgehort. -Für die Einführung bes neuen Gefangbuchs wird auch bier ernsthaft vorgearbeitet, und bereits ift bei Anlag der Confirmation in der Rirche aus demfelben gefungen worden. Den Gefang wird auch ber Beschluß ber Vorsteher befordern, daß im funftigen Sommer alle Sonntage mit der gefammten Schuljugend eine Singubung stattfinde, und bag auch die Erwachsenen von der Kanzel dazu einzuladen seien. -Im Schulwesen find jahrliche Prufungen in Begenwart ber Schulcommission wieder eingeführt worden; bas Wichtigste aber ift burch bie Errichtung eines Schulgutes gefchehen, fur welches eine im letten Berbfte veranstaltete Sammlung bereits um 6000 fl. eingetragen bat.

(Die Fortsetzung folgt.)

¹⁷⁾ Seither hat Sonntags den 28. Brachmonat die Kirchhöre die Einführung beinahe einhellig beschlossen, und somit haben es jest 11 Gemeinden, zusammen 27000 Seelen, angenommen.